ZAHNÄRZTLICHER

anzeiger

März 2010_8

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial _ „Angst, Hass, Titten und der Wetterbericht“ ▌ Medizinprodukte richtig aufbereiten ▌ Hokuspokus _ Warum die Kopfpauschale kein Heilmittel ist ▌ Immer mehr Zahnärzte arbeiten als Angestellte

„Der beste Arzt ist die Natur, denn sie heilt nicht nur viele Leiden, sondern spricht auch nie schlecht von einem Kollegen“.

(Ernst Ferdinand Sauerbruch)

B4993D, 56. Jahrgang, 12.04.10

WWW.ZBVMUC.DE

KREUZER
offset & digital print company

Kreuzer Offset & digital print company Hans-Pinsel Straße 10b D-85540 Haar bei München

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Straße 10b
D-85540 Haar bei München

Rechnungs- und Lieferadresse:

_____

_____

_____

_____

Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass“ zum Preis von:

☐ 250 Stück 31,00 €

☐ 500 Stück 47,00 €

☐ 1.000 Stück 75.00 €

- inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung.

_____
Datum/Unterschrift

Praxisstempel

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Straße 10b • D-85540 Haar bei München
Tel: 089/462 015 26 • **Fax 089/462 015 23**

www.kreuzermedia.de

„Angst, Hass, Titten und der Wetterbericht“

Prof. Christoph Benz

Manche mögen sich vielleicht an dieses Zitat aus dem Song „Lasse redn“ der Deutsch-Rocker „Die Ärzte“ von Ende 2007 erinnern. Es dürfte wohl keine bessere und prägnantere Beschreibung der allseits bekannten Boulevardzeitung mit den 4 großen Buchstaben geben, als eben die 4 zitierten Worte. Seit 1952 müht sich dieses Organ nun schon, „bildungsfernen“ Schichten seine Weltsicht in einfachen Schlagzeilen näher zu bringen. Argumente dürfen dabei gerne hinter Emotionen zurücktreten, damit die Aufmerksamkeitsspanne und der Erfahrungshorizont des Zielpublikums nicht überfordert werden.

Was das alles mit der Zahnmedizin zu tun hat? Nun, es ist Doppel-Wahlkampf in Bayern – Kammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung –, und einige Boulevard-Standespolitiker mühen sich gerade, in ihren Aus-Faxungen dem großen Vorbild mit den 4 Buchstaben nachzueifern: Angst und Hass. Nun mag man argumentieren, dass ein Vorbild mit derartiger Breitenwirkung ja nicht schlecht sein kann, wenn es darum geht, ohne inhaltlichen Aufwand möglichst viel Aufmerksamkeit zu bekommen. Die Sache hat nur einen Haken: Wir Zahnärzte sind keine bildungsferne Schicht, wir haben Abitur, haben studiert, wir können sogar denken, und wir brauchen keine Schlagzeilen-Emotionen, sondern vertragen tatsächlich echte Argumente. Und was die überwiegende Mehrzahl von uns auch viel mehr schätzt als Angst und Hass, sind Stil, Klasse und Respekt. In diesem Zusammenhang ist mir ein sehr prägendes Erlebnis aus der Endphase der Präsidentschaft von Dr. Dr. Joseph Kastenbauer erinnerlich. Als junger Assistent war ich aus irgendeinem, längst vergessenen Grund Gast in der Vorstandssitzung der Bayerischen Landeszahnärztekammer. Weder Augen noch Ohren wollten dem Schauspiel trauen, das dort von mehreren Vorstandsmitgliedern inszeniert wurde: Beleidigungen, Schreien, Disziplinlosigkeiten jeder Couleur, kurzum ein Betragen, wie man es höchstens dem Straßenpöbel bei einer Hexenverbrennung des Mittelalters zutrauen würde. Nach dem Schock kam der Schwur: Ich werde niemals, niemals, aber wirklich niemals einem derart respektlosen und unakademischen Treiben meine Hand reichen, geschweige denn leihen. Wer schreit, hat Unrecht, und er nützt niemandem, weil er Respekt weder verdient noch bekommt, schon gar nicht von der großen Politik. Wer Argumente hat, soll sie fair und respektvoll vorbringen, und wer sie nicht hat, soll einfach schweigen! Sinnvolle Kommunikation statt nutzloser Konfrontation!

Es ist nun sehr unwahrscheinlich, dass diese Worte von den Boulevard-Standespolitikern gehört werden, aber es gibt andere Möglichkeiten, Respekt, Stil und Klasse einzufordern. Jeder Wähler sollte wissen, wie das geht!

Vielleicht noch eine Anregung für die Protagonisten des Dental-Boulevards: Wenn es schon das große Vorbild mit den 4 Buchstaben sein muss, dann bitte das ganze Paket. Wer emailen kann und nicht mehr faxen muss, sollte auch bunte Bilder integrieren: „Titten“ und den Wetterbericht! Das erzeugt so richtig Aufmerksamkeit, die 4 Buchstaben können nicht irren.

Prof. Christoph Benz

Inhalt

Editorial 03
Medizinprodukte richtig aufbereiten 04
Hokuspokus – Warum die Kopfpauschale kein Heilmittel ist 06
Gründungsversammlung AK Ethik 06
Koordinierungskonferenz berät GOZ/HOZ 07
DKG-Tagung 07
Board Task Force des CED zum Thema „Freie Berufe in Europa“ 07
Immer mehr Zahnärzte arbeiten als Angestellte 08
MFT diskutierte Bologna-Prozess 08
EP lehnt Nährwert-Ampel ab 08
Fortbildung _2010 09
Montagsfortbildung 15
ZFA-Prüfung 16
Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern 17
Notdienst 19
Stellenangebote 20/21
Praxisabgabe 22
Praxiskooperation 22/24
Stellengesuche 22
Dienstleistungen 24

Medizinprodukte richtig aufbereiten

INTERVIEW MIT DR. STEFAN SCHWEITZER VOM REFERAT FÜR UMWELT UND GESUNDHEIT

Das Referat für Umwelt und Gesundheit überwacht, ob die Münchner Zahnarztpraxen alle Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes erfüllen. Wir befragten den Leiter des Referats, Dr. Stefan Schweitzer, worauf seine Mitarbeiter achten.

› Für die Kontrolle der Arzt- und Zahnarztpraxen ist in München sowohl Ihr Referat als auch das Gewerbeaufsichtsamt zuständig. Wer macht eigentlich was?

Die Regierung von Oberbayern (Gewerbeaufsichtsamt) (nachfolgend ROB) führt Überprüfungen von Arzt- und Zahnarztpraxen auf Grundlage rechtlicher Normen durch, die auf eine Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheitsschutz von Beschäftigten (Arbeitsschutz) abzielen. Zu diesen Arbeitsschutzvorschriften zählen unter anderem das Arbeitssicherheitsgesetz, die Biostoffverordnung, die Gefahrstoffverordnung, das Medizinproduktegesetz und die Medizinproduktebetreiberverordnung. Das Referat für Gesundheit und Umwelt (nachfolgend RGU), Abteilung Hygiene und Umweltmedizin (RGU-HU), ist durch das Infektionsschutzgesetz unter anderem ermächtigt, Zahnarztpraxen sowie Arztpraxen und Praxen sonstiger Heilberufe, in denen invasive Eingriffe vorgenommen werden, sowie sonstige Einrichtungen und Gewerbe, bei denen durch Tätigkeiten an Menschen durch Blut Krankheitserreger übertragen werden können, infektionshygienisch zu überwachen (§ 36 Abs. 2 IfSG). Es ist zudem verpflichtet, im Falle der Feststellung oder bereits der Annahme von Tatsachen, die zum Auftreten einer übertragbaren Krankheit führen können, die notwendigen Maßnahmen zur Abwendung der dem Einzelnen oder der Allgemeinheit hierdurch drohenden Gefahren zu treffen (§ 16 Abs. 1 IfSG). Zweck der infektionshygienischen Überwachungstätigkeit ist es, übertragbaren Krankheiten beim Menschen vorzubeugen, Infektionen frühzeitig zu erkennen und ihre Weiterverbreitung zu verhindern (§ 1 Abs. 1 IfSG). Konkret zielt somit die Überwachungstätigkeit des RGU-HU auf den gesundheitlichen Schutz von Patientinnen und Patienten sowie auf den gesundheitlichen Schutz der mit der Diagnose, Pflege, Behandlung mittelbar oder unmittelbar beauftragten Personen (= Beschäftigten) ab. Gemeinsamkeiten in der Zielsetzung, somit die Schnittstelle zwischen ROB (Gewerbeaufsichtsamt)

und dem RGU (Abteilung Hygiene und Umweltmedizin) ergeben sich in den beiderseitigen Aktivitäten zum Schutz der Beschäftigten vor Übertragung von Infektionserregern und dem Erwerb von Infektionskrankheiten.

› Zahnärzte berichten uns, dass drei Kontrolleure in ihrer Praxis waren. Sind solche gemeinsamen Begehungen die Regel?

Gemeinsame Begehungen von ROB (Gewerbeaufsichtsamt) und RGU (Abteilung Hygiene und Umweltmedizin) werden grundsätzlich angestrebt, sind in speziellen Situationen (z.B. anlassbezogene Überprüfungen) Standard, stellen derzeit jedoch noch nicht die allgemeine Regel dar. Zielsetzung gemeinsamer behördlicher Überprüfungen ist unter anderem, auch den zeitlichen Aufwand für die zu überprüfenden Einrichtungen durch Zusammenfassung verschiedener Überprüfungstermine zu einem Termin zu minimieren.

Die Anzahl von drei „Kontrolleuren" bei entsprechenden Überprüfungen von Zahnarztpraxen ergab sich aus dem Umstand einer gemeinsam von ROB und RGU durchgeführten Begehung. Sie errechnet sich aus dem/der Vertreter/Vertreterin der ROB und zwei Vertreterinnen des RGU. Die Praxisüberprüfungen durch das RGU erfolgen grundsätzlich durch zwei ärztliche Mitarbeiterinnen.

› Bislang galt der Grundsatz, dass Ihr Referat nur anlassbezogen prüft. Hat sich an dieser Praxis etwas geändert?

Der Grundsatz, Arzt- und Zahnarztpraxen nur anlassbezogen zu überprüfen, hat nicht zuletzt aufgrund der hierfür zur Verfügung stehenden Personalressourcen weiterhin Bestand. Anlässe definieren sich allerdings nicht nur aus dem Umstand des Vorliegens von Beschwerden oder Hinweisen über unhygienische Zustände in einzelnen Arzt- und/oder Zahnarztpraxen, sondern werden auch durch die Abteilung Hygiene und Umweltmedizin in Form von beabsichtigten, themenzentrierten Schwerpunktüberwachungen generiert. Im Gegensatz zu beschwerdebedingt anlassbezogenen Überprüfungen werden die vom RGU beabsichtigten Schwerpunktüberwachungen mit den ärztlichen und zahnärztlichen Standesvertretungen vorab geeignet kommuniziert. Dies wurde von mir auch in den Sondierungsgesprächen (Jahr 2007) mit dem Zahnärztlichen Bezirksverband München Stadt und Land zugesagt. Es gibt für uns keinen Grund, von dieser Zusage abzuweichen.

› Welche Punkte beanstanden Sie am häufigsten bei den Münchner Zahnärzten?

Zu den häufigsten Beanstandungspunkten im Rahmen der Überprüfung von Zahnarztpraxen zählt weiterhin die Aufbereitung von Medizinprodukten. Hygienemängel/-defizite stellen nach wie vor die Inkompatibilität von Risikobewertung und tatsächlicher Durchführung der Medizinprodukteaufbereitung (Reinigung, Desinfektion, Sterilisation), die Art der Aufbereitung (z.B. manuell und ohne Berücksichtigung vorliegender standardisierter Verfahrensanweisungen), der Ort der MP-Aufbereitung (z.B. enge, teils multifunktionell genutzte Räumlichkeiten mit unzureichenden Flächen für die notwendige Trennung von reinen und unreinen Tätigkeiten einschließlich der Lagerung aufbereiteter Medizinprodukte) sowie die unzureichende Qualifikation des mit der Aufbereitung betrauten Personals dar.

Ein weiterer häufiger Beanstandungspunkt ist nicht hygienegerechter Umgang mit Desinfektionsmitteln (z.B. Umfüllen von Händedesinfektionsmitteln aus Großgebinden in kleine Spenderflaschen).

› Wie lange haben Zahnärzte Zeit, Mängel zu beseitigen und führen Sie danach eine erneute Begehung durch?

Der Zeitrahmen, der zahnärztlichen Kolleginnen/Kollegen zur Beseitigung von Hygienemängeln eingeräumt wird, richtet sich nach Art und infektionshygienischer Bedeutung des festgestellten Defizits. Kritische Defizite, das heißt Defizite, die eine Übertragung von Infektionserregern auf Patientinnen/Patienten und/oder Beschäftigte annehmen lassen, sind unverzüglich von den betreffenden Praxen abzustellen. Für eine Behebung solcher Mängel, die zwar unmittelbar kein infektionskritisches Gefährdungsmoment beinhalten, die jedoch zur Sicherstellung hygienegerechter Betriebsabläufe erforderlich sind, wird in der Regel ein Zeitraum bis zu mehreren Wochen eingeräumt, wenn nachvollziehbar eine unverzügliche oder umgehende Behebung durch die/den Praxisbetreiber/Praxisbetreiberin nicht möglich ist. Grundsätzlich werden Praxen, in denen kritische Hygienedefizite bei der Erstbegehung festgestellt wurden, einer Nachprüfung unterzogen.

Quelle: Redaktion

Hokuspokus

WARUM DIE KOPFPAUSCHALE KEIN HEILMITTEL IST

› **Deutsche Gesundheitsreformen** waren in der Vergangenheit zwar nicht unbedingt einfach zu verstehen – in ihrer Zielsetzung aber durchschaubar: Es ging meistens um Kostendämpfung. Da griff mal der Staat konkret ein (Budgetierung) – mal erhielt der Versicherte weniger Leistungen oder musste mehr direkt zahlen. Alle Leistungsträger wussten, dass im Ergebnis weniger Geld als erwartet zur Verfügung stehen würde.

Der Grundkonsens, dass das GKV-System ein beitragsfinanziertes System sein soll und sich selbst tragen muss, wurde nicht verlassen. Erst mit der schwarz-roten-Bundesregierung/Parlamentsmehrheit konnte dieses Tabu zerschlagen und mit der Einführung des Gesundheitsfonds die mittelbare Staatsfinanzierung eingeführt werden. Aus Krankenkasseneinnahmen (Beiträgen von Mitgliedern und Arbeitgebern) wurden Ansprüche auf staatliche Zuweisungen. Aus selbständigen SGB-Unternehmen (Krankenkassen) wurden so Managementgesellschaften, die parallel arbeiten und um Mitglieder werben dürfen. Um mehr Geld zu erhalten, muss man heute als Krankenkasse nicht mehr seine Versicherten mit Leistungen überzeugen, sondern das Bundesversicherungsamt mit Bedarfen. Bedarfszuweisungen aus dem Sondervermögen der Bundesrepublik Deutschland machen den Umsatz – was man nicht ausgibt, ist der Gewinn. Diese Konstruktion zwingt zur Gestaltung hart an der Grenze des gesetzlich Zulässigen, um nicht vom Mitbewerber geschluckt zu werden. Manche werden einwenden, dass sei eben Wettbewerb. Aber Wettbewerb um staatliche Zuweisungen passt irgendwie nicht in ein marktwirtschaftliches System .

Und doch: Die Mehrheit der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland will, dass der Staat mehr reguliert, also auch mehr Macht hat. So jedenfalls aktuelle Umfragen. Die sogenannte Finanzkrise ist der „Wirtschaft“ angelastet worden und nicht den politischen Ebenen, die die Geschäfte der Landesbanken in Deutschland und die Immobilienkredite an nicht kreditwürdige Schuldner in den USA zu verantworten haben. Für den normalen Bürger ist die Frage, ob lieber er selbst oder der Staat zahlen sollte, leicht zu beantworten, denn die Schulden des Staates sind weit weg, ohne gefühlte Belastung für den Einzelnen. Fast jeder findet es gut, wenn der Staat Geld verschenkt, wie z. B. für den Kauf eines PKW. Freibier für alle, die an der Wahlurne noch überlegen müssen.

Markwirtschaft bedeutet aber, Preise und Leistungen zu vergleichen und Aufwand und Nutzen individuell abzuwägen. Im Jahre 2010 erhält die Bundesagentur für Arbeit 12,8 Milliarden Euro und das Bundesversicherungsamt für den Gesundheitsfonds 15,7 Milliarden Euro aus dem Bundeshaushalt. Die Neuverschuldung des Bundes steigt mit diesen Zahlungen auf über 80 Milliarden Euro. Wer kann da noch etwas vergleichen oder individuell abwägen? Da fällt es kaum auf, dass die Ausweitung der Aufgaben (Zahlungen) des Staates vielleicht kurzfristig hilft, mittel oder langfristig aber größere Probleme und Einschnitte verursachen wird, als wir je hatten.

Das gilt auch für die Reste der gesetzlichen Krankenversicherung:

Das bisherige Solidarsystem der Krankenkassen basierte auf Beiträgen nach finanzieller Leistungsfähigkeit mit Untergrenzen und Obergrenzen und der Gewährung medizinischer Leistungen nach festgestelltem Behandlungsbedarf. Wer das so nicht mehr will, muss entweder auf ein Äquivalenzsystem, in dem die Höhe des zu zahlenden Beitrags von der Morbidität bzw. dem Versicherungsrisiko abhängt, oder auf Verstaatlichung setzen. Das Kopfpauschalen/Prämienmodell mit Sozialausgleich aus Steuermitteln entspricht einer Verstaatlichung der GKV mit Gesundheitssteuer (Finanzamt). Hokuspokus – so einfach geht das!

Dr. Peter Kriett
Vorstandsvorsitzender der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung
Schleswig-Holstein

Gründungsversammlung AK Ethik

› Am vergangenen Freitag hat sich in Frankfurt, unter Beteiligung der BZÄK, der Arbeitskreis Ethik in der Zahnmedizin konstituiert. Dieser neue Arbeitskreis ist bei der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) angesiedelt und hat die Aufgabe, ethische Fragen der Zahnmedizin zu klären sowie das Problembewusstsein für derartige Fragestellungen innerhalb des Faches zu wecken. In allen Bereichen zahnärztlicher Forschung, Lehre und Praxis nehmen ethische Fragen einen breiten Raum ein.

Der AK will hier Hilfestellung leisten und ist von Praktikern wie Wissenschaftlern gleichermaßen besetzt. In der Gründungsversammlung wurde Prof. Dr. mult. Dominik Groß, Aachen, zum Vorsitzenden des AK gewählt. Seine Stellvertreter sind Prof. Dr. Ina Nitschke, Universität Leipzig, Vorsitzende der DGAZ, Dr. Peter Weißhaupt, niedergelassener Zahnarzt in Iserlohn sowie Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK und niedergelassener Zahnarzt in Stavenhagen.

Koordinierungskonferenz berät GOZ/HOZ

› Die Koordinierungskonferenz aller GOZ-Referenten am vergangenen Freitag in Berlin hat das von der Prognos AG zur Honorarordnung der Zahnärzte (HOZ) erstellte Gutachten „Bewertung einer Honorarordnung der Zahnärzte (HOZ) – Kalkulation auf der Basis betriebswirtschaftlicher Grundsätze“ bestätigt. Dieses Gutachten war im Rahmen der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) im November 2009 kontrovers diskutiert und teils in Frage gestellt worden. Wörtlich trafen die GOZ-Referenten einstimmig folgende Feststellung: „Das zur Leistungsbewertung der Leistungen der HOZ erstellte Gutachten der Prognos AG wird bestätigt. Die auf der Bundesversammlung 2009 dagegen erhobenen Behauptungen sind nicht geeignet, die Ergebnisse in Frage zu stellen. Die Behauptungen sind betriebswirtschaftlich falsch und inkonsistent.“

Zwischenzeitlich konnte der GOZ-Senat in ausführlichen Gesprächen selbst schärfste Kritiker von der Richtigkeit der Prognos-Berechnungen überzeugen.

Parallel zur Koordinierungskonferenz fand die 32. Sitzung des Deutschen Bundestages statt. Hier wurden von MdB, Dr. Rolf Koschorrek, neben den Aspekten: Approbationsordnung, Sicherung der ärztlichen Versorgung, Aufbau telematischer Infrastruktur und Angleichung der ZÄ-Honorare zwischen Ost und West, erstmals die Frage der Gebührenordnung für Zahnärzte eingebracht und diskutiert.

Das Plenarprotokoll der 32. Sitzung des Deutschen Bundestages steht hier zum download bereit:
› *http://www.bundestag.de/dokumente/protokolle/plenarprotokolle/17032.pdf*

Status-Analyse Gruppenprophylaxe

› Eine aktuelle Status-Analyse der Gruppenprophylaxe in Deutschland – vorgelegt von Standespolitik, Wissenschaft und Praxis und beispielhaft dargestellt an der Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen – bot die Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGK) am 12. und 13. März 2010 in Berlin. Für die Standespolitik begrüßte Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, das Miteinander aller Beteiligten in der Gruppenprophylaxe. In seinem Beitrag zur „Zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe in Deutschland“ skizzierte er die gesetzliche und strukturelle Situation der insgesamt 17 Landesarbeitsgemeinschaften vor Ort und auch deren Vielfalt in der Realisierung des Auftrags gemäß § 21 SGB V. Die Aufgaben der Gruppenprophylaxe, so Oesterreich, veränderten sich mit der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung. Risikogruppenorientierte Prophylaxestrategien seien künftig ein Schwerpunktthema. Dabei kritisierte er Pläne zum Abbau des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Board Task Force des CED zum Thema „Freie Berufe in Europa“

Auf Anregung des Präsidenten der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Peter Engel, wurde am vergangenen Freitag in Brüssel die Einrichtung einer Board Task Force (BTF) des Council of European Dentists (CED) zum Thema „Freie Berufe in Europa“ beschlossen. Prof. Dr. Wolfgang Sprekels ist als Vertreter der BZÄK Mitglied der BTF.

Die Freien Berufe waren Gegenstand zahlreicher Beratungen auf europäischer Ebene. So greift der EU-Vertrag diesen Begriff in Artikel 50 im Zusammenhang mit der Dienstleistungsfreiheit auf. Auch der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat sich mit Fragen der Freien Berufe wiederholt auseinandergesetzt.

Das viel beachtete Urteil in der Rechtssache Doc Morris von Mai 2009 zum Fremdbesitzverbot von Apotheken ist dafür nur ein Beispiel. Auch das Europäische Parlament (EP) hat sich in zahlreichen Entschließungen und Erklärungen zum Begriff des Freien Berufes geäußert, so beispielsweise in seiner Entschließung vom Oktober 2006.

Trotz all dieser Ansätze ist es bisher nicht gelungen, ein europäisches Verständnis vom Begriff und der Funktion des Freien Berufes für die Gesellschaft zu entwickeln. Symptomatisch hierfür ist eine Diskussion im EP aus dem Jahr 2008 über den Entwurf einer schriftlichen Erklärung zur Bedeutung der Freiberuflichkeit in Europa.

Es ist zu erwarten, dass sich die Diskussion über die Freien Berufe in Europa und ihre Regulierung weiter fortsetzen wird. Will man die Besonderheiten der Freien Berufe im Spannungsfeld von Regulierung und Liberalisierung erhalten, dann ist ein gemeinsames Verständnis in den betroffenen Berufsgruppen notwendig. Vor diesem Hintergrund hat die BZÄK innerhalb der europäischen Zahnärzteschaft die entsprechende Diskussion über die Bedeutung der Freiberuflichkeit angestoßen. Die angedachte Stellungnahme des CED soll Signalwirkung für andere europäische Berufsverbände der Freien Berufe haben.

Immer mehr Zahnärzte arbeiten als Angestellte

› Kritischer Trend zu größeren Versorgungseinheiten

Berlin, 23. März 2010 – In Deutschland arbeiten immer mehr Zahnärzte nicht in der eigenen Praxis, sondern als Angestellte. Ende Juni 2009 waren es bereits 3705. Das teilte heute die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) in Berlin mit.

Dazu sagte der Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Jürgen Fedderwitz: „Die Zahl der angestellten Zahnärzte hat sich damit binnen zweier Jahre weit mehr als verdoppelt. Und wahrscheinlich wird sich der Trend dynamisch fortsetzen. Damit werden die Praxen größer und das Praxisnetz dünner. Langfristig muss man aufpassen, dass dadurch nicht die hochwertige wohnortnahe Versorgung gefährdet wird."

Einerseits, so Fedderwitz weiter, scheuten gerade junge Zahnärztinnen und Zahnärzte die enorm hohen Investitionskosten für eine eigene Praxis und nutzten die Anstellung als Alternative. Andererseits zeige eine aktuelle Umfrage des Institutes der Deutschen Zahnärzte (IDZ), dass fast jeder fünfte Praxisinhaber die Anstellung zusätzlicher Behandler erwäge. Die mit dem Vertragsarztrechtsänderungsgesetz im Jahr 2007 geschaffene Möglichkeit zur Anstellung von Zahnärzten verstärke den ohnehin vorherrschenden langfristigen Trend zu größeren Praxiseinheiten. Fedderwitz: „1991 waren 7,5 Prozent der Praxen Gemeinschaftspraxen, 2007 waren es schon 19 Prozent. Und die Gemeinschaftspraxen sind heute auch größer als damals."

Für die KZBV sei dies auch eine Reaktion auf den wachsenden Kostendruck und die Unsicherheit im Gesundheitswesen. Hier sei die Politik gefordert: „Wir brauchen Planungssicherheit und vernünftige Rahmenbedingungen, damit sich die Kollegen auch zukünftig in ausreichender Zahl in eigener Praxis niederlassen. Versorgungsstrukturen mit angestellten Zahnärzten können eine flächendeckende, qualitativ hochwertige Versorgung, wie sie heute existiert, allein nicht sichern. Dafür steht nach wie vor der freie Beruf des selbständigen Zahnarztes."

Quelle: KZBV vom 23.03.2010

EP LEHNT NÄHRWERT-AMPEL AB

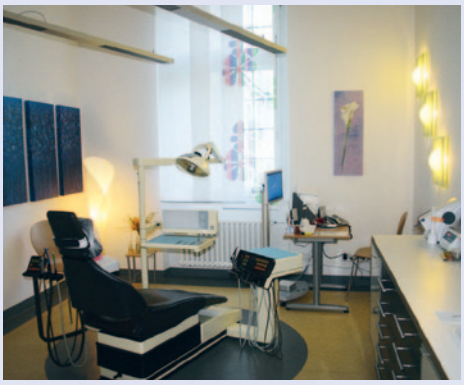
› Die Einführung einer Ampel zur Nährwertkennzeichnung von Lebensmitteln hat der federführende Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) des EP mehrheitlich abgelehnt. Allerdings sollen die Lebensmittelhersteller nach dem Willen der ENVI-Mitglieder verpflichtet werden, eine Reihe anderer Angaben zu machen, u. a.: Die Nährwertangaben der Lebensmittel müssen gut lesbar abgedruckt werden, Lebensmittelhersteller sind verpflichtet, Angaben zu Energiewert, Fett, gesättigten Fettsäuren, Transfetten und Kohlenhydraten mit besonderem Hinweis auf Zucker und Salz vorzulegen. Außerdem müssen auch Ballaststoffe, Eiweiß und Transfettsäuren gekennzeichnet werden. Gegen den Widerstand der konservativen Mitglieder im Umweltausschuss wurde durchgesetzt, dass auch das Herkunftsland für Produkte aus Fleisch, Geflügel und Milch sowie für Obst und Gemüse stets angegeben werden muss. Die Abgeordneten sprachen sich für eine verpflichtende Kennzeichnung von Nanofood aus. Dieses Abstimmungsergebnis ist ein erster richtungsweisender Schritt im Gesetzgebungsverfahren. Die BZÄK unterstützt dieses Ergebnis, da die Ampelkennzeichnung die Gefahr birgt, dass auch Lebensmittel, die vermeintlich ungesund sind einen grünen Ampelpunkt bekämen. Die Parlamentsentscheidung wird voraussichtlich im Juni dieses Jahres fallen.

MFT diskutierte Bologna-Prozess

› „Die Medizin und der Bologna-Prozess: Frischer Wind im Heiligtum?" Unter dieser Thematik stand am 15. März eine Tagesveranstaltung des Medizinischen Fakultätentages (MFT) und des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) in Berlin. Von den Vertretern des MFT, der VUD, der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), der Kultusministerkonferenz (KMK) sowie des Deutschen Hochschulverbands (DHV) wurde im Rahmen der Veranstaltung die Einführung von Bachelor/Master-Studiengängen (BA/MA) in der Medizin in Deutschland diskutiert. Dabei wurden überwiegend die bekannten Standpunkte ausgetauscht. Im Rahmen der Veranstaltung veröffentlichte die Arbeitsgemeinschaft Hochschulmedizin eine Resolution „Qualität des Medizinstudiums erhalten – aber nicht durch BA/MA" und sprach sich erwartungsgemäß für den Erhalt des status quo aus und forderte Bund und Länder auf, dafür zu sorgen, dass die medizinische Forschung und Lehre sowie die ärztliche und zahnärztliche Ausbildung nicht durch BA/MA-Umstellungen gefährdet werden.

Eine Prüfung der Ergebnisse der Bolognareformen sei ebenso wie die Aufstellung der Umstellungskosten - nach einem Moratorium - die Voraussetzung für mögliche Strukturänderungen der ärztlichen und zahnärztlichen Ausbildung.

Gemeinsame Quelle: BZÄK, Klartext Ausgabe 05/10



Fortbildung_ 2010

www.zbvmuc.de

Das Fortbildungszentrum des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 9 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht:

Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen!

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Jessica Lindemaier, Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73, jlindemaier@zbvmuc.de

Fort- und Weiterbildung für das zahnärztliche Personal

Der Prophylaxe Basiskurs

die Basis für Prophylaxe

Prophylaxe ist die Basis der modernen Zahnmedizin und gleichzeitig eine spannende Herausforderung für alle, die mehr wollen. Entsprechend viele schöne Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Aber macht es Sinn, gleich viel Geld auszugeben und sich 100%ig festzulegen? Wäre es nicht besser, das Auto erstmal richtig Probe zu fahren? Genau das bietet der Prophylaxe Basiskurs: Sie nehmen auf dem Prophylaxe-Fahrersitz Platz und können nach Herzenslust herumfahren, und wenn Sie das Auto dann wirklich wollen, haben Sie nichts verloren – kein Geld und keine Zeit –, denn Sie steigen quer in die PAss oder ZMP ein. Und wenn wir schon beim Auto sind, der ZBV-München hat jetzt die Abwrack-Prämie für das Prophylaxe-Unwissen eingeführt: Der Basiskurs ist jetzt 160 € günstiger! Sie sind sauer, weil sie die Prämie früher nicht bekommen haben? Auch da können wir helfen: Mit einem Zertifikat des ZBV-Münchens (ab 2008) gibt es den REFRESHER zum Nulltarif.

Prophylaxe Basiskurs

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis.

KURSINHALTE

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene
- Grundlagen der Anatomie, Physiologie, Pathologie: Zahn und Zahnhalteapparat
- Speichel, Plaquephasen, Entstehung Supra- und Subzahnstein
- Karies- und Gingivitisentstehung
- Befundung supragingival: Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Gingivitis-Indizes
- PSI mit klarer Strategie
- Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten
- Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler
- Zahnoberflächenpolituren
- Wirkstofftherapie häuslich und professionell: Fluorid, CHX, Tooth Mousse
- Instruktion und Motivation zur Mundhygiene
- Grundlagen der Ernährungsberatung
- Fissurenversiegelung
- Ab- und Berechnung

PRAXIS

- Häusliche Mundhygiene: Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Fissurenversiegelung
- Instrumentenschleifen

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz, Ulrike Schröpfer
Gebühr	490 € inklusive Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn Kopien des Helferinnenbriefs einer deutschen Zahnärztekammer und eines Röntgennachweises (§ 18a (3) der RöV) beiliegen.
Kurs-Nr.	Termine 2010 Dienstag bis Sonntag jeweils 8:30 bis 17:30 Uhr
19013	14.09. – 19.09.
19014	02.11. – 07.11.

PAss – Prophylaxeassistentin

Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss des Prophylaxe Basiskurses

Der kompakte Weg zum Profi Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem Titel, die aktuell in Österreich eingeführt wurde. Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist.

KURSINHALTE

- Anamnese, Hygienerichtlinien, Qualitätsmanagement
- Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat
- Biofilmentstehung und Biofilmmanagement
- Bakterielle (Karies) und chemische (Erosionen) Säureangriffe
- Gebrauchsspuren im Mund: Abrasion, Attrition, Rezession
- Entstehung Gingivitis und Parodontitis
- Befundung supra- und subgingival
- Gezielte Ablaufdiagramme für die Prophylaxesitzung
- Systematik und Ergonomie der Prophylaxe
- Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE): Handinstrumente, Schall- und Ultraschall, Pulverstrahl („alle“ Pulver)
- Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP
- Hilfsmittel und Wirkstoffe für die häusliche Mundpflege
- Konzepte zur Zahnaufhellung
- Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, langlebige Menschen
- Psychologie und Rhetorik

PRAXIS

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, P laque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: Befundung, „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl), Wirkstoffe
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

Referenten	Dr. Cornelius Haffner, Dr. Sonja Benz, Prof. Dr. Christoph Benz
Gebühr	800 € inklusive Skript, Instrumente, Vollverpflegung und Prüfungsgebühr
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termin 2010 Freitag bis Sonntag, von 09.00 – 18.00 Uhr, ausser 19.11. erst ab 14.00 Uhr
19016	09.07. – 11.07. 16.07. – 18.07. 19.11. – 21.11.

ZMP, DH

Mögliche Anbieter für weitere Aufstiegsfortbildungen in alphabetischer Reinfolge:
www.eazf.de, www.fa-dent.de, www.zbv-oberbayern.de
Sollte Sie Probleme bei der Anmeldung haben, melden Sie sich bitte bei uns!
Wir klären die Probleme für Sie!

Prophylaxe Basiskurs REFRESHER

Ihr letzter Kurs liegt Jahre zurück? Sie brauchen neue Kicks? Sie wünschen sich Aktuelles und Fundiertes? Sie benötigen Antworten auf Ihre Fragen?
Der Refresher bietet allen „Ehemaligen“ ein gezieltes Miteinander:
Gemeinsam sind wir stark!
Was gibt es Neues? Welche Materialien werden wie angewendet? Was ist professionelle Zungenreinigung? Wie erkläre ich elektrische Zahnbürsten? Was muss ich beachten, wenn ich welche Wirkstoffe auftrage? Welche neuen Produkte wie Polierbürsten, Polierpasten ... gibt es?

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr	95 € inklusive Skript und Verpflegung
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termine 2010 9:00 bis 18:00 Uhr
19018	Freitag, 15.10.

Röntgenkurs – 10 Stunden

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr	130 € inklusive Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termine 2010 9:00 bis 18:00 Uhr
59005	Montag, 19.04.
59006	Freitag, 08.10.

Röntgen – Aktualisierung

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten	Dr. Cornelius Haffner
Gebühr	25 € inklusive Zertifikat
Kursort	Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstr. 34, 81369 München
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer und mailen, faxen oder schicken Sie eine Kopie Ihrer Röntgenbescheinigung
Kurs-Nr.	Termine 2010 14:00 Uhr
59007	Mittwoch, 28.04.
59008	Mittwoch, 06.10.

FU und IP 1 bis 4

Fit für die Kinder- und Jugendlichen-Prophylaxe

Dieser Tageskurs bietet die theoretische und praktische Basis für die Prophylaxe gemäß den GKV-Regeln. Der Kurs richtet sich an Auszubildende ab dem zweiten Jahr, an ZAH/ZFA und Wiedereinsteiger. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich.

KURSINHALTE

- Milchzähne / Früherkennungsuntersuchung FU
- Karies-Risikobestimmung von den Milch- bis zu den bleibenden Zähnen
- Kinderzahnbürsten, Kinderzahnpasten
- altersgerechte Bürsttechniken
- Professionelle Reinigung
- Nahrungs- und Trinkberatung
- Fluoridierung, CHX, Tooth Mousse

PRAXIS

- Übungen zur Durchführung der IP-Positionen
- Plaque- und Blutungs-Indizes

Referentin	Ulrike Schröpfer
Gebühr	95 € inklusive Skript und Vollverpflegung
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termine 2010 jeweils 9:00 bis 17:00 Uhr
19020	Mittwoch, 19.05.
19021	Mittwoch, 24.11.

und für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Kompakt-Curriculum Endodontologie

Das Kompakt-Curriculum Endodontologie richtet sich an Kolleginnen und Kollegen, die sich weiterbilden möchten oder einen Tätigkeitsschwerpunkt planen. Es ist in der Zusammenarbeit niedergelassener Spezialisten, Dozenten der Ludwig-Maximilians-Universität und dem ZBV-München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte in der Endodontologie, von der Kanalaufbereitung bis zum Wurzelstift, vom einfacheren Ansatz bis High-end. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der unmittelbaren Anwendung und Erprobung durch die Teilnehmer. Das Kompakt-Curriculum Endodontologie wird mit 55 Fortbildungspunkten bewertet.

KURSINHALTE

Das Curriculum umfasst 5 Thementage, jeweils mit theoretischen und praktischen Inhalten:

Tag 1	Histologie, Mikrobiologie, Befund, Dokumentation, Kariesmanagement, Zugangskavität, Endometrie, Sehhilfen - Lupenbrille bis Mikroskop
Tag 2	Antibakterielle Konzepte, Maschinelle Aufbereitung, Theorie und Praxis (Flexmaster, MTwo), Wurzelfüllung, einfach thermomechanisch, Theorie und Praxis (GuttaMaster), Milchzahn-Endo-Theorie und Praxis
Tag 3	Maschinelle Aufbereitung und Füllung, System AET Theorie und Praxis, Pastenfüllung
Tag 4	High-End-Konzepte (Hybrid-Technik), Königsklasse-Füllung Theorie und Praxis
Tag 5	Bergung frakturierter Instrumente, Stiftversorgung Theorie und Praxis, Abschlusskolloquium, Feier und Zertifikate

ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

Referenten	Prof. Dr. C. Benz, Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny, Dr. C. Haffner, Dr. H.-W. Hermann, Dr. S. Höfer, V. Bürkle
Gebühr	1450 € inklusive Vollverpflegung, zuzüglich 150 € Prüfung
Kursort	VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termin 2010, Montag bis Freitag, jeweils 9:30 bis 17:30 Uhr
88003	26.07. – 30.07.

Röntgen – Aktualisierung

Wer die Röntgenfachkunde 2005 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren.

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz
Gebühr	35 € inkl. Kammerskript, Prüfung und Zertifikat
Kursort	Großer Hörsaal, KZVB-/ Kammergebäude, Fallstr. 34, 81369 München
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Es sind **keine** weiteren Unterlagen notwendig!
Kurs-Nr.	Termine 2010 17:00 Uhr
52001	Mittwoch, 28. 04.
52002	Mittwoch, 06. 10.

Weitere Informationen:
Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München
Tel.: 089-72480-304, Fax: 089-7238873
E-Mail jlindemaier@zbvmuc.de

ANMELDUNG

☐ Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an:

Kurs-Nr./Kursbezeichnung: _____

Teilnehmer/in: _____

Rechnungsadresse: ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Name Kursteilnehmer/in: _____

Adresse Kursteilnehmer/in _____

Name der Praxis _____

Adresse der Praxis _____

Telefon / Telefax der Praxis _____

E-Mail: _____

BEZAHLUNG

☐ Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie bis auf Widerruf, die von mir/uns zu entrichtende/n Kursgebühr/en frühestens vier Wochen vor Kursbeginn zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber _____

Konto-Nummer/ BLZ _____

Bank _____

☐ Ich/wir werde/n die fälligen Kursgebühren spätestens vier Wochen vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

ANLAGE

Prophylaxe Basiskurs:	▪ Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
PAss – Prophylaxeassistentin:	▪ Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
Röntgenkurs (1-tägig):	▪ Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber
Aktualisierung – Röntgen:	▪ Röntgenbescheinigung in Kopie

Datum/Unterschrift/Stempel _____

Montagsfortbildung

des ZBV München Stadt und Land

Termine 2010

› **Thema:**	**Arbeitskreis für Prothetik**
26. April 2010	CAD CAM gibt eine neue Dimension? Cerec goes 4-d
› **Referent:**	Dr. Bernd Reiß, 1. Vorsitzender der AG-Keramik, Malsch
› **Thema:**	**Arbeitskreis für Prothetik**
10. Mai 2010	Verkürzte Zahnreihe - versorgen oder belassen?
› **Referent:**	Prof. Dr. Thomas Kerschbaum, Universität Köln
› **Thema:**	**Arbeitskreis für Zahnerhaltung**
14. Juni 2010	Okklusion und Kaufunktion - neue Aspekte zur Okklusionsanalyse und okklusalen Rehabilitation
› **Referent:**	Prof. Dr. Bernd Kordaß, Stellvertretender Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Universität Greifswald
› **Thema:**	**Arbeitskreis Prothetik**
21. Juni 2010	Orthognathe Chirurgie und Lingualtechnik
› **Referent:**	Prof. Dr. Rainer Schwestka-Polly, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie der Medizinischen Hochschule Hannover
› **Thema:**	**Arbeitskreis für Parodontologie**
28. Juni 2010	Membranen, Emdogain und Co. – unverzichtbar oder Abzocke?
› **Referent:**	Prof. Dr. Peter Eickholz, Direktor der Poliklinik für Parodontologie der Universität Frankfurt
› **Thema:**	**Arbeitskreis für Zahnerhaltung**
15. Nov. 2010	Überlegungen zur Versorgung mit Implantaten – Jeder natürliche Zahn steht einem Implantat im Wege
› **Referent:**	Prof. Dr. Gerwin Arnetzl, Klinische Abteilung für Zahnersatzkunde, Universität Graz
Ort:	Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstr. 34, 81369 München
Beginn:	20:00 Uhr

Die Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Prof. Dr. Christoph Benz, Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München

Hinweis:
Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

ZFA-Prüfung

Abschlussprüfung für ZFA Juni/Juli 2010

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnmedzinische Fachangestellte findet am **16.06.2010**
in der Berufsschule für Zahnmedzinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

Der genaue Prüfungsablauf sowie die Termine für den Praktischen Teil und die mündliche Ergänzungsprüfung werden zeitnah im Zahnärztlichen Anzeiger bekannt gegeben.
Die Prüfungsgebühr beträgt €195,-.

Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München
Telefon: 089- 79 35 58 80.

Infos für die Anmeldung: Zwischenprüfung für ZFA 2010

PRÜFUNGSTERMIN:
MITTWOCH, 21. APRIL 2010,
8.15 – 9.15 UHR

Ort: Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München.

SchülerInnen, die an der Zwischenprüfung teilnehmen, in der Regel sind das alle Schülerinnen der 2. Klassen (2. Lehrjahr), müssen am Mittwoch, den 21. April 2010, spätestens 8.15 Uhr zur Zwischenprüfung erscheinen, auch wenn ihr Schultag nicht mittwochs ist.

Die MittwochsschülerInnen unter den PrüfungsteilnehmerInnen bleiben zum regulären Unterricht ab 9.30 Uhr in der Berufsschule. Alle anderen PrüfungsteilnehmerInnen gehen nach der Prüfung in ihre Ausbildungspraxen.

Prüfungsgebühr:
Sie beträgt €95,-. Sie ist vom ausbildenden Zahnarzt zu tragen. Eine Rechung wird gg. Mitte März 2010 zugeschickt. Auf Wunsch kann per Lastschrift vom Beitragskonto abgebucht werden. Eine Rechnung wird Ihnen dann nur auf Verlangen zugeschickt (bitte auf Anmeldeformular vermerken).

Prüfungsbescheinigung
Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält Angaben über die Ergebnisse der Prüfung. Die Bescheinigung wird auf Verlangen in zweifacher (sh. Anmeldeformular), ansonsten in einfacher Ausfertigung der Ausbildungspraxis zugesandt.

Der Nachweis über die **Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.** Bitte bewahren Sie diese Bescheinigung gut auf!

Wichtiger Hinweis: Mit der Anmeldung zur Zwischenprüfung muss für Jugendliche spätestens der Nachweis über die erste ärztliche **Nachuntersuchung** gem. §§ 32, 33 JArbSchG **(gesetzliche Pflicht)** vorgelegt werden.

Ihr ZBV München

Änderung von Bankverbindungen

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben.

Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit €3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben.

Änderung von Anschriften, Tätigkeiten usw.

Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.

Am einfachsten per **FAX unter 089-723 88 73**

Chiffre-Zuschriften nur an:
Werbeservice & Offset Kreuzer GmbH,
Hans-Pinsel-Str. 10b
85540 Haar
Kennziffer bitte deutlich
auf den Umschlag schreiben!

Mitgliedsbeiträge

Am 01.01.2010 war der Mitgliedsbeitrag für das I. Quartal 2010 fällig.

QUARTALSBEITRÄGE FÜR DEN ZBV MÜNCHEN AB 01.01.2006

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV	€ 82,–	23,–	18,–	82,–	82,–	23,–	23,–	23,–

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.
Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.
Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München
Kto.-Nr. 1 074 857 BLZ 700 906 06

Referat Berufsbegleitende Beratung

TERMINABSPRACHEN
über das Büro des ZBV München,
Fallstr. 34, 81369 München,
Tel. 72 480 304 – Frau Jessica Lindemaier
Ob Student, Assistent oder Praxisinhaber
– der ZBV ist für alle da. Nutzen Sie dieses Angebot!

Dr. Michael Gleau
Referent für berufsbegleitende Beratung

Die Geschäftsstelle des ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Telefon & e-mail:

Jessica Lindemaier
- Fragen zur Mitgliederbewegung -
- Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
- Berufsbegleitende Beratung Terminvereinbarung
- Berufsrecht / sonstige Fragen

72480-304
jlindemaier@zbvmuc.de

Oliver Cosboth
- Helferinnenausbildung und -Prüfung
- Zahnärztlicher Anzeiger
- Montagsfortbildung

72480-308
ocosboth@zbvmuc.de

Die wichtigsten Informationen finden Sie auch unter www.zbvmuc.de, unserem Internetportal. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern

Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.
Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching (Tel.: 0 81 42 / 50 67 70; Fax 0 81 42 / 50 67 65; apartsch@zbvobb.de)

Seminare für Zahnärztinnen / Zahnärzte

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Termin	Do. 15.04.2010 in Tüssling (LKR Mühldorf)	20:00 – 23:00 Uhr
Termin	Do. 29.04.2010 in Hofstetten (LKR Landsberg a. Lech)	20:00 – 23:00 Uhr
Termin	Di. 11.05.2010 in Bayerisch Gmain	19:30 – 22:30 Uhr
Termin	Do. 20.05.2010 in Traunstein	20:00 – 23:00 Uhr

Basisveranstaltung QM-System des ZBV Oberbayern in München-Allach: „Wege zur Einführung eines praxisinternen Qualitätsmanagementsystems“

Kurs 213 Mi. 23.06.10 18.00 – 21.00 Uhr

Seminare für zahnärztliches Personal:

Prophylaxe Basiskurs in München-Allach

11.06.10 – 16.07.10

ZMP Aufstiegsfortbildung in München/Rohrdorf
im Bausteinsystem; Beginn: 08.04.2010

3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.) für Zahnarzthelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung

Termin Fr./Sa. 14.05./15.05. und Sa. 22.05.2010
jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr in München-Allach

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal

Termin Fr. 30.04.2010 16:00 – 19:00 Uhr
in München-Allach

Hygiene in der Alltagspraxis

Termin Fr. 16.04.2010 16:00 – 19:00 Uhr
in München-Allach

ZFA-Kompendium ZFA (Tagesseminare)

Block III: Kursgebühr: jew. 50,00 €

(Tagesseminar inkl. Mittagessen & 1 Getränk)

„Praxisverwaltung“
NEU zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung ZFA

Termin	Sa. 06.03.2010 in Traunstein	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 17.04.2010 in München	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 24.04.2010 in Rosenheim	09:00 – 18:00 Uhr

„Chirurgie, Implantologie“
(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Termin	Sa. 21.06.2010 in Rosenheim	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 26.06.2010 in Ingolstadt	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 05.07.2010 in Herrsching	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 10.07.2010 in München-Allach	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 18.09.2010 in Traunstein	09:00 – 18:00 Uhr

„Prophylaxe, Parodontologie“
(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Termin	Sa. 27.09.2010 in München-Allach	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 04.10.2010 in Traunstein	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 16.10.2010 in Ingolstadt	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 23.10.2010 in Rosenheim	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 13.11.2010 in Herrsching	09:00 – 18:00 Uhr

„ZE Vertiefungsseminar mit Prüfung“
(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Kursgeb.: 80,00
Termin Sa. 20.11.2010 09:00 – 18:00 Uhr in München-Allach

Fit für die praktische Prüfung NEU NEU NEU NEU
Max. TN-Zahl: 20 TN pro Kurs
Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung ZFA

Erarbeitung und Präsentation von gestellten Aufgaben
– einzeln und in kleinen Gruppen (learning by doing)
– zusätzliche Prüfungsvorbereitung
zur Abschlussprüfung ZFA (2010) &
– für das zahnärztliche Personal mit Vorkenntnissen

Termin	Sa. 17.04.2010 in Rosenheim	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 08.05.2010 in Herrsching	09:00 – 18:00 Uhr

Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis
– für das gesamte Praxisteam

Ref.: Johann Harrer, Rettungsassistent
EUR: 400,00 € Praxispauschale bis 10 Personen
Kurstermine nach Anfrage

Ungültigkeitserklärung Zahnarztausweis

Der Ausweis Nr. 102064
von Herrn Dr. Wolfgang Haninger,
geb. 10.01.1963
wird für **ungültig** erklärt

Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB Notfalldienst der Zahnärzte

Ab sofort gibt es das neue Notdienstpersonal der bayerischen Vertragszahnärzte: www.notdienst-zahn.de

Auf der Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung am Wochenende und an Feiertagen für den zahnärztlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit.

Notfalldienst (ab 1. Januar 2010) jeweils von 10.00 bis 12.00 und 17.00 bis 19.00 Uhr. Der tägliche Bereitschaftsdienst auch am Wochenende von 19.00 bis 23.00 Uhr.
Von 12.00 bis 17.00 Uhr muss seitens des Notfallzahnarztes Telefonbereitschaft bestehen.
Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

München Mitte

17./18.04.2010	ZÄ Maryam Saremi-Vafa, Augustenstr. 27
24./25.04.2010	ZÄ Hanna Domanski, Müllerstr. 27
01.05.2010	Dr. Andrea Martin-Sindelgruber, Rumfordstr. 5
02.05.2010	Dr. Andrea Martin-Sindelgruber, Rumfordstr. 5

München-Ost

17./18.04.2010	Dr. Kay von Lauchert, Holbeinstr. 14
24./25.04.2010	Dr. Jürgen Roth, Oberföhringer Str. 172
01.05.2010	Dr. Rupert J. Müller, Bülowstr. 19
02.05.2010	Dr. Johanna Tiedemann, Rübezahlstr. 38

München-West

17./18.04.2010	Dr. Boris Mundweil, Burgkmairstr. 45
24./25.04.2010	Dr. Gabriele Blatt, Winthirstr. 4, Rgb.
01.05.2010	Dr. Christine That, Radolfzeller Str. 11
02.05.2010	Dr. Monika Böhringer, Südl.-Auffahrtsallee 64

München-Süd

17./18.04.2010	Dr. Stom.(Univ.Zagreb) Aleksandra Fottner, Heiglhofstr. 5
24./25.04.2010	Dr. Jochen Herrmann, Lindenschmittstr. 44
01.05.2010	Dr. Helena Dettmar, Fraunhoferstr. 44
02.05.2010	Dr. Roswitha Rost, Herterichstr. 97

München-Nord

17./18.04.2010	Dr. Dorothea Schmidt, Elisabethplatz 1 a
24./25.04.2010	Dr. Petra Hartmann, Hohenzollernstr. 36
01.05.2010	Dr. Wolfgang Kaefer, Destouchesstr. 34
02.05.2010	Dr. (UMF Bukarest) Rauluca Gabriela Herschbach, Adams-Lehmann-Str. 36

Land-Südost

17./18.04.2010	Dr. Hubert Zacher, Starnberger Str. 25, Hohenschäftlarn
24./25.04.2010	Dr. Jasmin Kindler-Eickel, Emil-Geis-Str. 4, Grünwald
01.05.2010	Dr. Bernd Hirschfeld, Hauptstr. 82, Neubiberg
02.05.2010	Dr. Jasmin Kindler-Eickel, Emil-Geis-Str. 4, Grünwald

Land-Nordost

17./18.04.2010	Dr. Kay von Lauchert, Holbeinstr. 14
24./25.04.2010	Dr. Jürgen Roth, Oberföhringer Str. 172
01.05.2010	Dr. Rupert J. Müller, Bülowstr. 19
02.05.2010	Dr. Julia Weinbir-Wald, Mauerkircherstr. 8

Land-Nord

17./18.04.2010	Dr. Roswitha Graf, Bezirksstr. 50, Unterschleißheim
24./25.04.2010	Dr. Dorothea Sacher, Ernst-Schneider-Weg 10, Oberschleißheim
01.05.2010	ZA Rudolf Sperber, Waldrebenstr. 19
02.05.2010	ZA Rudolf Sperber, Waldrebenstr. 19